

Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege München

Pressekonferenz am 22. März 2016

Statement Dr. Bauer, Innere Mission

Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege hat mit einer Reihe von Trägern eine Vielzahl von Angeboten für Menschen, die bisweilen als „Randgruppen“ bezeichnet werden. Neben der Inneren Mission und der Caritas gehören dazu der Sozialdienst Katholischer Frauen, der Katholische Männerfürsorgeverein, das Evangelische Hilfswerk, die Heilsarmee, der Internationale Bund und weitere Anbieter.

Das Wort „Randgruppen“ ist aus mehreren Gründen fragwürdig.

Zum einen, weil es nach dem Selbstverständnis der freien Wohlfahrtspflege keine Gruppen von Menschen geben darf, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Das Wort „Randgruppen“ ist daher eher eine Fremdbezeichnung als eine Selbstbezeichnung der Betroffenen, gibt aber schlaglichtartig an, worum es geht.

Zum anderen reichen die sogenannten „Randgruppen“ bis in die Mitte der Gesellschaft. Der Verlust von Wohnraum trifft nicht nur arme Menschen, sondern kann jeden treffen; die Angebote der Schuldnerberatungsstellen werden auch von Menschen aller gesellschaftlicher Schichten aufgesucht; auch männliche oder weibliche Prostituierte, die in den Beratungsstellen Mimikry und Marikas beraten werden, gehören allen gesellschaftlichen Schichten an und auch Sexualstraftäter oder Gewalttäter, die von therapeutischen Fachambulanzen begleitet und beraten werden, kommen aus allen gesellschaftlichen Gruppen.

Unabhängig von ihren jeweiligen Leitbildern kümmern sich die Organisationen der AG Freie München aus Respekt gegenüber der Würde jedes einzelnen Menschen und vom Ethos der Barmherzigkeit getragen um Menschen aller Art, deren Leben aus den Fugen geraten ist. Unsere Einrichtungen arbeiten deshalb daran, diese Menschen durch Beratungsangebote, tagesstrukturierende Angebote, Wohnangebote und vollstationäre Einrichtungen in unsere Gesellschaft zu integrieren, wie auch alle anderen Menschen mit sozialen oder pflegerischen Bedarf integriert werden.

Neben den sozialpädagogischen Angeboten ist zentral die Sorge um Wohnraum für Menschen in einer attraktiven Stadt. Dabei unterstützt die AG Freie München die Initiative der Landeshauptstadt München „Herberge für alle“ sowie die Schaffung von Unterkünften, Wohnraum, Kälteschutz etc.

Eine spezifische Zielgruppe sozialer Arbeit sind nicht anspruchsberechtigte EU-Bürger und Menschen ohne legalen Aufenthaltstitel. Sie haben es besonders schwer, das Lebensnotwendige zu erhalten, darum sind wir dankbar für alle Angebote der Versorgung mit Getränken, Essen (Tafeln) und Kleidung (Kleiderkammern) und insbesondere auch für die medizinische Versorgung durch mobile ärztliche Angebote oder die ärztlichen Praxen für Menschen ohne Krankenversicherung.

Dankbar sind wir auch für die vielfältigen Spenden aus der Münchner Bevölkerung und für die Unterstützung durch den Adventskalender der Süddeutschen Zeitung, die an vielen Stellen helfen, absolute Armut in unserer Stadt zu bekämpfen.

Ohne die Angebote der AG Freie München wäre die reiche Stadt München menschlich deutlich ärmer.